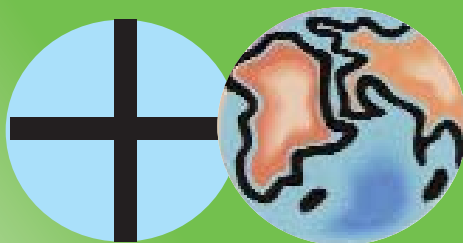


Afrika für Christus



96. Jahrgang Nr. 7 Juli 2009

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Mädchen aus Tolagnaro in Madagaskar

Foto: P. Joseph Klatka





Die St. Josefs Kirche in Benin City, Nigerien war trotz Regenwetter überfüllt und der Sonntagsgottesdienst lebendig und solidarisch gestaltet mit rhythmischen Liedern und einer Gabenprozession für die Armen. Auf die in einem "Blitzinterview" an ihn gerichteten Fragen antwortete danach der Pfarrer, P. Jude Oidaga.

Sie sind aus Benin City?

Ja ich bin in dieser Stadt geboren und stamme aus einer praktizierenden katholischen Familie, in der wir gemeinsam gebetet haben, sei es nun in der Früh beim Erwachen oder am Abend vor dem Schlafengehen. Oft täuschte ich jedoch meine Mutter und ging zum Fußball Match statt zur Messe in die Pfarre.

Und nachher?

Eines Tages sagte mir mein Bruder, dass er Ministrant werden wollte. Aus Neugierde ging ich mit ihm und versah dann diesen Dienst. In der Pfarre lernte ich Jesuiten kennen. Ihr apostolischer Eifer beeindruckte mich. Ich fühlte mich angezogen von der Liebe und von dem Großmut, mit dem sie den Armen halfen und es reifte in mir der Entschluss auf diesem Wege der Berufung zum Priestertum zu folgen, die sich in mir zu regen begann.

Wie hat Ihre Familie auf diese Wahl reagiert?

Meine Eltern hatten große Erwartungen in mich gesetzt und wollten, dass ich Ingenieur werde. Es war nicht leicht sie davon zu überzeugen, dass es für mich viel wichtiger war Priester der Gesellschaft Jesu zu wer-

den als irgendein Diplom zu erwerben. Mein älterer Bruder, der in unserem ethnischen Stamm das letzte Wort zu sagen hat bei allen Entschlüssen seiner Brüder, ermutigte mich und gab die Einwilligung zu meinem Eintritt ins Seminar. Und so bin ich schließlich hier in der Pfarre St. Josef gelandet.

Was ist Ihre Meinung über die Gesellschaft und über die Kirche in Ihrem Land?

Beide leiden an einer Armut, die sich in den verschiedenen sozialen Schichten immer mehr ausbreitet. Man spürt die Zunahme der Arbeitslosigkeit und die Folgen des sinkenden Lebensstandards. Leider schlagen die Sekten daraus Profit, indem sie den bedürftigsten Leuten Geld anbieten, wenn sie dafür ihren Gruppen beitreten.

Was unternimmt Ihre Pfarre in dieser Situation?

Wir bemühen uns zu informieren und die Christen durch verschiedene Initiativen in der Katechese zu animieren, sie sorgfältig vorzubereiten auf die Liturgie, damit sie dynamisch und lebendig gestaltet wird, sodass niemand sich langweilt oder ausgeschlossen fühlt. Wir fördern die Teilnahme an den verschiedenen Diensten: Lektoren, Kommunionhelfer, Diakone, Katechisten usw. Die marianische Gruppe der „Blauen Armee“, die charismatische Erneuerung und die kleinen Basissgemeinschaften sind sehr aktiv. Um die Leute empfänglich zu machen für aktuelle Themen von allgemeiner Bedeutung, wie AIDS, Sexualität, Verlobung und christliche Ehe, das Problem des Menschenhandels, die Prostitution usw. werden in der Pfarre Seminare abgehalten, vor allem für die Jugend. (Aus: „Andare“)



Tom: Sonny möchte unbedingt, dass wir uns einen Computer anschaffen, damit sie uns die Fotos von ihrem Urlaub in Ägypten als E-Mail schicken kann.

Tini: Ja, ja, sie stellt sich alles so leicht vor!

Tom: Sie hat auf ihrem Computer etwas mit www. geschrieben, herumgeklickt und mir dann eine Webseite gezeigt.

Tini: Webseite?

Tom: Ja, so eine Art Reklame mit Bildern. Manche sagen auch Homepage dazu.

Tini: Was du alles weißt!

Tom: Nur von Sonny! Sie hat mir auch einen Witz erzählt: Was bekommt man, wenn man eine Spinne über den Computer Bildschirm laufen lässt? Eine Webseite!

Tini: Sehr abstrakter Witz! Um nicht zu sagen: Sie „spinnt“ ein bisschen, unsere Tochter!

P.S. Sollten Sie sich wie Sonny gerne daheim beim Computer „entspannen“, dann empfehlen wir Ihnen, sich unter www.mariasorg.at unsere „Webseite“ anzuschauen.

Wenn Sie jetzt im Juli das „Gebet zur Heiligsten Dreifaltigkeit, um Gnaden zu erbitten durch die Fürsprache der sel. Maria Theresia Ledochowska“ (Fest: 6. Juli) mit uns beten möchten, so können Sie es unter der Rubrik „Gebete“ finden. Gerne lassen wir Ihnen auf Wunsch aber auch eine Gebetskarte mit dem Bild der sel. Maria Theresia zugehen.

Dank aus MADAGASKAR



**Aus Tolagnaro in Madagaskar dankt
P. Joseph Klatka:**

Die Priester unserer Pfarren von Manantenina und Ranomafana in der Diözese Tolagnaro sowie die Eltern der Schulkinder danken Ihnen aus ganzem Herzen für die Unterstützung, die Sie uns für die Schulen in unserem Gebiet gewährt haben. Ihre Hilfe kommt dem Lehrpersonal und den Schulkindern zugute. Es ist Ihrem Beitrag zu verdanken, dass die Eltern den Mut haben, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Derzeit sind es 2.750 an der Zahl.



Auch unsere Höhere Schule entwickelt sich gut, wobei 80% der Studierenden aus den Schulen im Busch kommen. Wir haben derzeit 90 Schülerinternate im Zentrum von Manantenina. Nochmals vielen Dank und Gottes Segen für Ihr Apostolat!

TANZANIA

Fahrräder für Katechisten

Bitte aus Iringa

Wir möchten Ihnen die Bitte unterbreiten, uns mit einem Beitrag für den Ankauf von vier Fahrrädern zu helfen, von denen wir zwei für unsere beiden Katechisten und zwei für die beiden Pfarrhelferinnen brauchen, die in der Pfarre die Kinder unterrichten und beaufsichtigen. Die Kinder und 7.850 erwachsene Christen der St. Marienpfarre in Mavanga werden von zwei Priestern, vier Ordensschwestern, zwei Katechisten und zwei

dingt ein Fortbewegungsmittel. Wir bitten Sie deshalb unserem Ansuchen zu entsprechen, damit wir die vier dringend benötigten Fahrräder anschaffen können. Gott lohne Ihnen Ihre Güte mit seinem Segen!

*Pfr. Clemens Mgohele,
St. Marienpfarre, Mavanga,
Diözese Njombe, Iringa, Tanzania*

Kennwort: Pfr. Clemens

Dank aus Songea



Vielen herzlichen Dank für den Betrag, den Sie uns zur Beschaffung von 10 Fahrrädern für die Katechisten der katholischen Kirche von Chengena überwiesen haben. Wir sind Ihnen sehr dankbar für diese große Hilfe und danken allen, die dieses Geschenk für uns ermöglicht haben. Wir schließen Sie alle ein in unser tägliches Gebet.

Pfarrhelferinnen betreut. Die Katechisten kommen täglich in der Frühe zur hl. Messe, bevor sie ins Büro gehen und die beiden Pfarrhelferinnen unterrichten die Kinder dreimal wöchentlich in der Pfarre.

Nachdem die Katechisten und die beiden Pfarrhelferinnen weit entfernt von der Pfarre wohnen, brauchen sie unbe-

Gott, der Allmächtige, segne Sie! Alle Gläubigen freuten sich sehr und versprachen ihre Gebete, als ich in der Kirche von Ihrem wertvollen Geschenk berichtete.

*Pfr. Njallaniyil Ephrem,
Dengena, Songea, Tanzania*



Liebe Missionsfreunde!

Am 6. Juli feiern wird das Fest unserer Mutter Gründerin, der sel. Maria Theresia Ledochowska und möchten Ihnen deshalb

über ihr Zusammentreffen mit Kardinal Lavigerie erzählen, dessen Aufrufe gegen den Skandal des Sklavenhandels in ihrem Herzen den Funken zu ihrem missionarischen Lebenswerk entzündet hatten:

Es war im Sommer 1889, also heuer vor 120 Jahren, da gelang der sel. Maria Theresia Ledochowska auf geradezu „abenteuerliche“ Weise eine kurze Begegnung mit Kardinal Lavigerie. Sie war als Hofdame der Herzogin von Toskana mit ihrer Herrschaft gerade in der Schweiz, als der Kardinal sich dort aufhielt und wollte ihn in Brunnen auf der anderen Seite des Sees besuchen. So erbat sie sich von ihren Herrschaften einen Nachmittag Urlaub bis spätestens sieben Uhr. Als sie um zwei Uhr mit dem Schiff unterwegs war, erfuhr sie bei einem Gespräch mit zwei Weißen Vätern jedoch zu ihrem Schrecken, dass Kardinal Lavigerie nicht mehr in Brunnen sondern oben auf dem Berg im Hotel Axenstein war. Das Schiff sollte um 3 Uhr 40 in Brunnen anlegen und um 5 Uhr 19 nach Luzern zurückfahren. Es stand ihr also nur eine und eine halbe Stunde Zeit zur Verfügung. Das Unternehmen schien gescheitert, aber Maria Theresia fand am Landesteg einen Führer, der sie um zwei Franken in einer halben Stunde über Steilpfade nach Axenstein hinaufführte. Es war ein heißer Hochsommertag, aber Maria

Theresia schaffte es keuchend, wobei das Blut in ihren Adern pochte, hinter ihrem Führer in einer halben Stunde den Berg hinauf zu galoppieren. Für eine Anmeldung war keine Zeit mehr. In Sekundenschnelle lief Maria Theresia zum Zimmer des Kardinals und klopfte an. Später schreibt sie darüber: *„Er blickte mich zunächst überrascht an. Mein scharlachrotes Gesicht musste ihn irritiert haben. Als ich mich auf meinen Onkel berief, erhellte ein Lächeln seine Züge. Er ließ mich an seiner Seite Platz*

nehmen und es entspann sich ein intensives Gespräch. Alle seine Worte sind in feurigen Buchstaben in mein Gedächtnis eingegraben. Ich überreichte ihm dann mein Sklavendrama „Zaida“.



Den Abstieg schaffte Maria Theresia in der Rekordzeit von 20 Minuten, so dass sie das Schiff noch 5 Minuten vor der Abfahrt erreichen konnte.

Nach ihrem Treffen schrieb ihr Kardinal Lavigerie einen Brief mit der Bemerkung: *„Ich hatte die Ehre, gestern mit Ihnen zusammenzutreffen, Madame, und aus dem Feuer in Ihren Augen und in Ihren Worten schließe ich, dass Sie in dieser Schlacht ein Heer nicht nur an die vorderste Front, sondern auch zum Sieg führen werden.“*

Beten wir, dass der flammende Missionseifer, von dem die sel. Maria Theresia erfüllt war, auch in unseren Herzen immer mehr brennt, und der Frohbotschaft Christi in aller Welt den Weg bahnt.

M I V A Jubiläumsjahr „Zeit und Zeiten“.

Festprogramm am 25. und 26. Juli in Stadl-Paura (Miva-Gasse 3, 4651 Stadl-Paura, Tel.+43 7245 28945-0 Fax: +43 7245 28945-50.
office@miva.at www.miva.at)

Samstag, 25. Juli 2009, 10-17

Uhr: Weltfest „Zeit und Zeiten“ mit Gästen aus aller Welt (Präsentation der kirchlichen Hilfswerke und Orden). „Mobile Hilfe“ (Leistungsschau österreichischer Rettungs- und Hilfsorganisationen.

13-17 Uhr: Geburtstagsfest

60 50 20 15 05:

1949-2009: **60 Jahre MIVA,**

1960-2009: **50.**

ChristophorusAktion,

1989-2009: **20 Jahre BBM**

(Beschaffungsbetrieb),

1994-2009: **15 Jahre Delegados de la Palabra** (Fahrräder für Katechisten),

2003-2008: **5 Jahre ChristophorusHaus**

20 Uhr: Open-Air-Konzert



Foto: MIVA (Uganda)

Sonntag, 26. Juli 2009: 9 Uhr: Festgottesdienst beim ChristophorusHaus, anschl. Fahrzeugsegnung.

11 Uhr: Frühschoppen. **10-17 Uhr:** Weltfest „Zeit und Zeiten“. „Mobile Hilfe“.

„Christophorus“ sein

„Ich sehe Christophorus als Christusträger. Jeder und jede kann einen Beitrag leisten zu einer besseren, freundlicheren, gerechteren Welt – und so Christophorus sein.“
(Franz X. Kumpfmüller)



Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Juli

1. Wir beten, dass die Kirche durch das Zeugnis der Gläubigen in aller Welt Saat und Nährboden der in der einen Familie Gottes versöhnten und vereinten Menschheit wird.
2. Wir beten, dass die Christen im Nahen Osten ihren Glauben in Freiheit leben und Vermittler von Versöhnung und Frieden sein können.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen
Angabe neuer Adresse erbeten
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg
DVR - 0029874 (367)



Jugend in Madagaskar

Foto: P. Joseph Klatka

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Hutegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 5,50 PSK 1931.350 - Loreto-Exerzitienheim, Schlosstr. 2, 3131 Walpersdorf - *Deutschland*: Billerstr. 20, 86154 Augsburg - Tiergartenstr. 47, 01219 Dresden - *Schweiz*: St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug - *Südtirol*: Via della Collina 18, 38100 Trient